

IM SCHATTEN DES TAGES

Regie: Daniela Cianciarulo
Buch: Daniela und Isabella Cianciarulo

Daniela und Isabella Cianciarulo
Albisriederstrasse 308
8047 Zürich
0041 43 311 69 88

23. Juli 2013

Marietta hüpfte mit dem Schulbeutel in der Hand neben Gioia her. Gioia trägt einen Korb mit selbst gemachtem Ziegenkäse, um diesen am Wochenmarkt im Dorf zu verkaufen.

MARIETTA

Einmal fünf ist fünf. Zweimal fünf
ist zehn. Dreimal fünf ist fünfzehn.
Vier mal fünf ist...

Marietta hält beim Rechnen inne und blickt auf Linos Haus, vor dem ein unbekannter Wagen steht. Linos Mutter spricht ihm zu, während ein PATER (ca. 50) Linos Koffer in den Wagen legt.

LINOS MUTTER

Wir holen dich ganz bald zu uns nach
Deutschland. Versprochen! Bis dahin
sei artig.

Lino schweigt sich aus. Marietta will zu ihm. Gioia hält sie zurück.

LINOS MUTTER

Komm, gib mir einen Kuss.

Lino fixiert stumm den Boden. Seine Mutter streicht ihm das Haar glatt, richtet ihm den Hemdkragen.

PATER

Wir werden uns gut um den Jungen
kümmern.

Linos Mutter nickt. Sie will nicht vor Lino weinen und geht ins Haus.

MARIETTA

Lino, wo gehst du hin?

Lino gibt ihr keine Antwort. Der Pater tritt zu ihnen. Er nickt Gioia zum Gruss zu. Gioia erwidert diesen nicht. Sie wendet den Blick von ihm ab. Der Pater ist sichtlich irritiert. Er will zu Lino und berührt Marietta leicht an der Schulter, damit sie zur Seite tritt. Gioia zieht ihre Tochter weg von ihm und legt beschützend einen Arm um sie. Der Pater tritt zu Lino.

PATER

Komm.

Er schiebt Lino an Marietta vorbei in den Wagen und schliesst die Tür. Danach steigt er ein und startet den Motor. Lino wendet sich weder zum Haus noch zu Marietta. Gioia kauert sich zu Marietta runter, während Linos Mutter im Hintergrund die Fensterläden des baufälligen Hauses schliesst.

MARIETTA

Wo bringt der Pater Lino hin?

GIOIA

Ins Heim.

Marietta blickt traurig auf den wegfahrenden Wagen des Paters. Der Wagen taucht in einer Kurve ein letztes Mal auf. Marietta verharret mit dem Blick auf der leeren Strasse.

MARIETTA

Kann ich Lino besuchen gehen?

Gioia umarmt Marietta tröstend. Linos Mutter kommt mit einem Koffer in der Hand aus dem Haus. Sie schliesst die Tür ab und blickt auf ihr Haus.

GIOIA

Warte hier, Marietta.

Gioia tritt zu Linos Mutter.

LINOS MUTTER

Ich kann ihn nicht bei meinem Bruder lassen. Der kriegt kaum die eigenen Kinder satt.

GIOIA

Hunger zu haben, ist das kleinere Übel, als den Pfaffen ausgeliefert zu sein. Glaub mir!

6 ZÜRICH/GASSERS FABRIK/STECUHR - INT. TAG

6

Mittelgrosse Rohr- und Turbinenfabrik. ANTONIO GERARDI (27) wartet zusammen mit MASSIMO FIORENTINI (32) und LUIGI MASELLI (27) darauf, seine Arbeitskarte bei der Stechuhr abzustempeln. Im Hintergrund ist der gedämpfte Lärm der Maschinen zu hören. Vor und hinter ihnen wartet eine lange Schlange von ARBEITERN. Die meisten schweigen. Darunter sind nur WENIGE SCHWEIZER. Einer von ihnen, WALTER VÖLLMI (50), blickt mürrisch zu Antonio und den anderen.

LUIGI

(zu Antonio und Massimo)
Heute Abend zeig ich euch, wer der König der Scopa (Kartenspiel) ist.

MASSIMO

König für Arme, meinst du wohl!

Luigi verpasst ihm eine freundschaftliche Kopfnuss. Die beiden müssen lachen.

LUIGI

Antò, vergiss das Bier nicht!

Antonio fährt sich über die Augen.

ANTONIO
Ich häng eine Nachtschicht ran.

LUIGI
Cazzo, schon wieder!

Der Schweizer VORARBEITER, RUEDI SUTER (30), tritt zu den Arbeitern.

RUEDI
Wer kein Glück im Spiel hat, der muss halt schuftten, nicht wahr Töneli?

Ruedi klopft Antonio freundschaftlich auf die Schulter.

VÖLLMI
Macht mal vorwärts statt blöd rumzuquatschen!

Massimo lässt Völlmi mit einer übertrieben freundlichen Geste zum Abstempeln vor.

MASSIMO
(deutsch)
Bitte nach Ihnen, Doktor Völlmi.

Antonio, Luigi und Ruedi müssen schmunzeln. Völlmis Ärger wird dadurch verstärkt.

VÖLLMI
Komm mir nicht blöd, du Scheiss-Tschingg!

Völlmi packt Massimo am Kragen. Massimo sieht, wie FRITZ GASSER (Patron der Fabrik, 65) und PETER FREI (Gassers Schwiegersohn, 42) in die Fabrik treten. Er provoziert Völlmi mit gelassener Miene.

MASSIMO
Heute Nacht wieder keinen hoch bekommen?

Antonio und die anderen müssen lachen. Völlmi drängt Massimo gegen die Wand. Er ist nahe dran, ihm eine runter zu hauen. Gasser und Frei kommen auf dem Weg ins Büro an ihnen vorbei. Völlmi lässt Massimo widerwillig los. Massimo grinst zufrieden. Gasser geht grusslos an den Arbeitern vorbei, während Frei stehen bleibt und sich an Ruedi wendet

PETER FREI
Ich will keine Probleme, verstanden?

RUEDI
Verstanden, Herr Frei.

20 Völlmi stempelt missmutig seine Karte ab.

20